

PRESSEINFORMATION

Köln, 29. November 2013

WDR Programmaktion „Gefährlicher Chic. Woher kommen unsere Kleider?“ – 9.- 14. Dezember in Fernsehen, Radio und auf wdr.de

Die Fernsehsendungen im Einzelnen

WDR Fernsehen, Montag, 09. Dezember 2013, 16.15 - 18.00 Uhr

daheim+unterwegs

„Öko und sozial - die etwas andere Form der Kleidungs-Herstellung“

Immer wieder haben Skandale die Textilbranche in Verruf gebracht. Aber es geht auch anders. Die Unternehmerin Sina Trinkwalder macht es vor. 2010 gründet sie die ökosoziale Textilfirma "manomama" weil sie daran glaubt, dass in Deutschland Textilien zu konkurrenzfähigen Preisen hergestellt werden können. In ihrer Augsburger Textilfabrik arbeiten fast nur Frauen, die sonst auf dem Arbeitsmarkt wenig Chancen haben. Trinkwalder zahlt außerdem einen Mindestlohn und setzt auf Bio-Kleidung aus der Region. Und trotzdem schreibt sie schwarze Zahlen. Ökologische und soziale Kleidung - bei uns erzählt sie, wie das geht.

Gast: Sina Trinkwalder, Unternehmerin

WDR Fernsehen, Montag, 09. Dezember 2013, 20.15 – 21.00 Uhr

Könnens kämpft

„Der Altkleider-Irrtum - Wie mit gebrauchter Kleidung Geld verdient wird“

Altkleider-Container gehören mittlerweile zum Stadtbild. Aber nicht hinter jedem Container steckt eine caritative Einrichtung. Das Rote Kreuz und die Wohlfahrtsverbände, aber auch dubiose Spendensammler und kriminelle Vereine – jeder sammelt im Namen einer guten Sache.

Rund 750.000 Tonnen Altkleider spenden die Deutschen jedes Jahr. Viele Spender sitzen dabei jedoch einem Irrglauben auf: Die alte Kleidung wird keineswegs kostenlos an Bedürftige verteilt. Altkleider sind seit jeher eine Handelsware, das Geschäft boomt.

Und viele wollen mitverdienen. Um den Altkleidermarkt ist ein regelrechter Verteilungskampf ausgebrochen. Denn auch die Kommunen haben die Einnahmequelle für sich entdeckt. Immer

mehr Städte und Gemeinden sammeln in Eigenregie Altkleider. Der Grund: Die Preise für Altkleider steigen – innerhalb eines Jahres von 260 Euro pro Tonne auf heute mindestens 350 Euro. Karitative Einrichtungen klagen über einen Rückgang der Spenden, während Kommunen anfangen zu verdienen. Ist das nicht alles ein Betrug an den Spendern, die glauben Gutes zu tun?

Der Film verfolgt den Weg der Kleidung von Köln und Essen bis nach Tansania, einem Land in dem eine ganze Industrie von unserer abgelegten Kleidung lebt.

WDR Fernsehen, Montag, 09. Dezember 2013, 21.00 – 21.45 Uhr

Markt

Baumwolle: Natur pur und alles gut? Auf den Spuren der Baumwollproduktion in Indien

Die Wirtschafts- und Verbrauchersendung des WDR Fernsehens wird sich mit dem Thema „Baumwolle“ beschäftigen. Baumwolle ist nach wie vor ein überaus wichtiger Rohstoff in der Textilproduktion. Nicht die USA ist der bedeutendste Baumwollproduzent, sondern inzwischen haben Indien, China, Pakistan und Usbekistan aufgeschlossen. Sie teilen sich den Markt und der Bedarf nach Baumwolle beschleunigt die Nachfrage weltweit. Aber was passiert, wenn nicht mehr genügend Nachschub an Baumwolle produziert wird? Längst gibt es den Kampf um Anbauflächen, immer höhere Erträge, knappes Wasser, teure Düngemittel und Pestizide. Dabei wird oft übersehen, unter welchen Bedingungen die Baumwollbauern ihre Ernte einbringen müssen. „markt“ schaut sich die Produktionsbedingungen indischer Baumwolle näher an.

**WDR Fernsehen, Montag, 09. Dezember bis Donnerstag, 12. Dezember 2013,
18.20 – 18.50 Uhr**

WDR Servicezeit

Woher kommen Dieter Könnes Klamotten? - Mauer des Schweigens statt Transparenz und Information

„Servicezeit“-Moderator Dieter Könnes hat sich seine Moderatoren-Garderobe mal genauer angeschaut und sich gefragt: Wo kommen die Sachen eigentlich alle her, die ich so anziehe? Wie werden sie produziert? Von wem? Und vor allem: Unter welchen Bedingungen? Dieter Könnes macht sich auf Recherchetour und will es genau wissen. Er fragt nach bei Hugo Boss (in Metzingen), bei Esprit (in Ratingen) und bei Cinque (in Mönchengladbach). Doch schon seine Wünsche nach einem Interview werden abgelehnt - Dieter trifft auf eine hartnäckige Mauer des Schweigens.

Wie Fair sind Outdoor-Firmen?

Keine Textilbranche boomt so wie die Outdoor-Branche, und keine schreibt sich Öko und Nachhaltigkeit so auf die Fahne. Produziert wird allerdings meist in Billiglohnländern wie Bangladesch oder China. Welche Brands zahlen Löhne, von denen man leben kann und welche zahlen Hungerlöhne? Ist ein höherer Preis ein Kriterium für mehr Fairness? Gibt es zuverlässige Siegel an die sich Verbraucher halten können? Die Servicezeit hat nachgefragt.

Tödliche Jeans – das weltweit geächtete Sandstrahlen geht weiter

Tödliche Jeans – das weltweit geächtete Sandstrahlen geht weiter

Der beliebte ‚Used Look‘ von Jeanshosen wird meist unter Lebensgefahr für die Arbeiter hergestellt. Wir haben mit Verbrauchern auf der Straße gesprochen und die Herstellung ihrer Jeans zurückverfolgt. Was verraten uns verschiedene Jeansmarken über ihre Produktionsbedingungen und was verschweigen sie? Die Recherche führt uns bis in die Türkei. Dort ist Sandstrahlen verboten. Eigentlich

Faire Jeans – eine Seltenheit mit Potenzial

Nie wieder Jeans ist auch keine Lösung. Wir haben uns auf die Suche nach nachhaltig produzierten Jeanshosen gemacht und sind fündig geworden. Es gibt Alternativen – und die Verbraucher haben die Macht, etwas zu verändern.

WDR Fernsehen, Dienstag, 10. Dezember 2013, 21.00 – 21.45 Uhr

Quarks & Caspers: Kleidung – 7 Dinge, die Sie wissen sollten

Sie soll schön aussehen und sie soll wärmen. So einfach scheint es mit der Kleidung. Aber Kleidung ist viel wichtiger – denn wir tragen sie jeden Tag, und wir tragen sie direkt auf unserer Haut. Sie beeinflusst unsere Gesundheit, unseren Alltag und das Urteil, das andere Menschen sich über uns bilden. Moderator Ralph Caspers erklärt bei *Quarks & Caspers*, warum der Mensch das Fell abgelegt hat und welchen Dienst Kleiderläuse der Wissenschaft leisten. *Quarks & Caspers* fragt: Wie giftig ist unsere Kleidung, wie gefährlich sind die Chemikalien, die darin immer wieder gefunden werden?

Kleider machen Leute – der Test

Wer „businessmäßig“ aussehen will, sollte Anzug oder Kostüm tragen und kein buntes Kleidchen oder kurze Hosen. Das ist bekannt. Aber wie stark lassen sich Menschen tatsächlich in ihrem Urteil durch Kleidung beeinflussen? *Quarks & Caspers* macht gemeinsam mit einer Psychologin von der Uni Köln einen ungewöhnlichen Test – und stellt Menschen in unterschiedlichen Outfits in Glaskästen. Wie reagieren die Passanten?

Wie gut ist Baumwolle?

Baumwolle ist eine anspruchsvolle Pflanze: Sie gedeiht nur in bestimmten Klimazonen, braucht fruchtbaren Boden, viel Wasser, Düngemittel und Pestizide. Warum gibt es trotzdem so viele Hemden, Hosen und T-Shirts aus Baumwolle? Was sind ihre besonderen Faserqualitäten – und

warum ist sie mal von besserer, mal von schlechterer Qualität? *Quarks & Caspers* nimmt zwei Jeans unter der Lupe: Eine ist schnell kaputtgegangen, die andere ist nach jahrelangem Gebrauch noch top. Wo liegt der Unterschied?

Mörderische Mode

Kleine Problemzonen oder (eingebildete) Schönheitsmakel lassen sich heute mit elastischen Unterkleidern, sogenannter Shapewear, wegmogeln. In früheren Jahrhunderten griffen Frauen für ihre Traumfigur zum Korsett – auch auf Kosten ihrer Gesundheit: Ohnmachtsanfälle waren an der Tagesordnung, ebenso verformte Organe oder im Extremfall gebrochene Rippen. *Quarks & Caspers* zeigt den schlimmsten Ausrutscher der Mode-Geschichte.

Redaktion: Wobbeke Klare

WDR Fernsehen, Donnerstag, 12.12.2013, 22:00-22.30h

frau TV

Kleiderupcycling – frauTV-Klamottenwerkstatt

Eigentlich ist es die Lieblingsklamotte im Kleiderschrank, aber leider auch schon abgetragen. Was tun, in den Müll damit? frauTV sagt "Nein" zum Wegwerf-Wahn und gibt alter Kleidung eine zweite Chance. Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich mit ihrem ausgemusterten Lieblingsstück bei frauTV beworben – eine Designerin hat es aufgepeppt.

WDR Fernsehen, Freitag, 13. Dezember 2013, 18.05-18.20 Uhr

hier und heute

Ist das noch tragbar?

Schuhe für drei Euro? Ja, das geht. Die junge Frau packt gleich mehrere davon in ihren Einkaufsbeutel. Sie hat bereits 15 Paar davon zuhause stehen. Warum noch mehr davon? „Die kann man zu allem tragen.“ Mehrere Pullover, das Stück für acht Euro? Schnell wandern sie in den grauen Beutel. Der wird voll - und das ist normal bei den meisten Primark-Kunden. Die Billig-Mode-Kette hat im vorigen Jahr 4,3 Milliarden Euro eingenommen - die junge Frau wird allerdings für die vollen Tüten weniger als 60 Euro zahlen müssen. Und genau das ist das Konzept: viel für wenig Geld. Taschengeldkompatibel – so soll ein Primark-Einkauf sein. Aber interessieren sich die Kunden dafür, woher die Mode kommt und wer den Preis für den grenzenlosen Billig-Konsum zahlt?

Die Reporter von **HIER UND HEUTE** haben sich intensiv vor Deutschlands größter Primark-Filiale in Essen umgeschaut. Sie haben einen Primark-Fan beim Einkauf durch die „heiligen

Hallen“ begleitet. Sie haben gefragt, warum es die jungen Kundinnen nicht stört, dass es in der Filiale intensiv riecht. „Nach dem Einkauf muss man es halt gut durchlüften.“ Die Reporter haben in die Kleiderschränke von Mädchen geschaut, die regelmäßig fast ihre gesamte Garderobe in die Altkleidersammlung stopfen und sich neue Sachen kaufen. Sie ließen sich erklären, warum ein Foto von Primark-Tüten bei Facebook „geliked“ wird. Und sie waren bei einem Haul hautnah dabei. Was das ist? Eine junge Frau filmt sich und ihren Einkauf und stellt das dann ins Netz: als kostenlose Werbung für den Konzern, der Milliarden umsetzt. Warum sie das tut? Irgendwie hofft sie, ein bisschen berühmt zu werden.

WDR Fernsehen, Freitag, 13. Dezember 2013, 18:20 – 18:50 Uhr

Servicezeit-Reportage

Kleidung: Klasse statt Masse – Yvonne Willicks zeigt, wie es geht!

Knauserig und schlecht gekleidet – wir Deutschen gelten gemeinhin als Modemuffel. Mit knapp 700 Euro pro Jahr geben wir europaweit mit am wenigsten für Kleidung aus. Dabei kauft aber jeder von uns rund 20 Kilo neue Klamotten im Jahr – im internationalen Vergleich ein absoluter Spitzenwert.

Deutschland kauft also Masse statt Klasse - will der Verbraucher das wirklich? Yvonne Willicks möchte herausfinden, ob Preis und Marke die einzigen Kriterien für die Kaufentscheidung sind. Sie merkt: Die Etiketten werden nicht verstanden, die Qualität nicht erkannt. Im Qualitätscheck werden T-Shirts verschiedener Preisklassen auf die Probe gestellt. Die überraschenden Laborergebnisse zeigen: ein hoher Preis ist kein Garant für Qualität.

Wofür zahle ich aber tatsächlich mehr Geld und woher weiß ich, wo es hingehet? Klarheit und Transparenz - oft Fehlanzeige. Ein Experte klärt über Etiketten und Siegel auf. Yvones Test mit einer angeblichen Fairness-Steuer zeigt: die Kunden wären durchaus bereit mehr zu zahlen, wenn Kleider unter guten Bedingungen, also fair produziert würden. Auch die Umwelt bleibt bei der Billig-Kleiderproduktion oft auf der Strecke. Giftige Stoffe aus Fernost gelangen über die Haushaltswäsche bis in unser Grundwasser. Und über die Kleidung kommen sie auch mit uns Menschen in direkten Kontakt.

Wo liegen die Alternativen zu blindem Kleidungs-Konsum und krankmachenden Klamotten? Yvonne trifft ungewöhnliche und faszinierende Menschen, die Ideen gegen den blinden Konsum entwickelt haben und stellt fest: Inzwischen kann nachhaltige Mode auch richtig gut aussehen.

Redaktion: Irmela Hannover